

Jetzt gehts um DIE WÜRSTE

Wie kommen hungrige Mäuler an sommerlichen Festen schneller zu ihrem Cervelat? Das fragte sich Gabriel Strebel aus Birmenstorf. Der Erfinder dachte nach. Und erschuf das Grillrad, den ersten Wurstomaten der Welt.

nie wieder anstehen und ewig auf eine heisse Wurst warten. Diesen Wunsch kann der 62-jährige Maschineningenieur Gabriel Strebel aus Birmenstorf AG jederzeit erfüllen. Er hat das Grillrad erfunden, den ersten Wurstomaten der Welt. Fünf Minuten und 20 Sekunden dauert es, bis eine Wurst – gleich welcher Art – gebraten ist, 600 Würste brauchen eine Stunde. Das Grillrad brät vertikal und ist mit Hochleistungskeramikbrennern ausgerüstet, durch die die Würste wandern. Die Maschine ist einfach zu bedienen.

600 Stunden Arbeit

Die Initialzündung geschah bei einem Fussballmatch im Fernsehen: Vor dem Wurststand hatte sich eine lange Menschenlange gebildet. Strebel erinnerte sich an eine alte Idee, zeichnete und studierte. Er sagt: «Wenn man etwas erfindet, muss man alles Bestehende ausblenden und so tun, als habe man noch nie einen Grill gesehen. Ein Erfinder darf auf keinen Fall die Tätigkeiten des Menschen kopieren. Die Maschinen haben ganz andere Fähigkeiten.» Er arbeitete 600 Stunden am Grillrad. Am 4. Mai stellte er fest, dass sein Projekt zu teuer würde. Und Gabriel Strebel tat das, was er immer tut, wenn er ein technisches Problem zu lösen hat. Er sagte seiner Frau: «Schnäggli, stör mich die nächsten Stunden nicht», setzte sich mit einer Pfeife in den Wintergarten und hörte seine geliebte Ländlermusik. Nach



Der Wurstomat von Gabriel Strebel grilliert 600 Würste in einer Stunde.

sechs Stunden hatte er die kostengünstigere Lösung.

Lieber Applaus als Geld

An einem Juni-Wochenende präsentierte er den Wurstomaten auf dem Dorfplatz von Kirchdorf AG. Der Erfinder spendierte 800 Würste und Bürli und eine halbe Tonne Bier. Die Menge freute sich. Bereits haben sich Interessenten gemeldet. Doch ein Verkauf ist Gabriel Strebel nicht wichtig. Er sagt: «Ich habe ein Dach über dem Kopf, ein warmes Bett und jeden Tag etwas zu essen. Ich will nicht der Reichste auf dem Friedhof werden. Mir geht es wie einem Dirigenten.

«Wenn man etwas erfindet, muss man alles Bestehende ausblenden.»

Gabriel Strebel

Der Applaus ist mir mehr wert als der Zahntag.» Sein Auskommen verdient er mit Industrieaufträgen. Denn Strebel ist keineswegs ein versponnener Tüftler. Er erfand schon eine Fabrikationsanlage für Kälteisolationsschläuche oder so etwas Kompliziertes wie eine Prüfmaschine für Schrauben im freien Flug. Für Letztere

erhielt er den mit 100 000 Franken dotierten «de Vigier»-Preis.

Auch für sich selber kreiert er manchmal Nützliches. Zum Beispiel einen Pfeifenputzer, der den Dreck nicht in die Pfeife zurückstopft, sondern entfernt. Sein nächstes Ziel ist eine automatische Crêpemaschine. Vorherhand heilt er aber noch die letzten Kinderkrankheiten seines Wurstomaten. Dabei geniesst er selten Würste: «Wegen des Schattenanteils muss ich mich zurückhalten», sagt er. Schattenanteil? «Wer zu dick ist, erzeugt mehr Schatten, wenn er in der Sonne steht.»

Marianne Fehr